

Philosophie und Praktische Philosophie



Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I und II

Stand: Juni 2017

| Inhalt | Seite |
|--|-----------|
| 1. Rahmenbedingen für Philosophie und Praktische Philosophie am Couven Gymnasium..... | 2 |
| 2. Entscheidungen zum Unterricht..... | 3 |
| 2.1 Sekundarstufe 1: Praktische Philosophie..... | 11 |
| 2.2 Sekundarstufe II: Philosophie..... | 20 |
| 3. Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit..... | 31 |
| 4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung..... | 40 |
| 5. Übersicht der Lehr- und Lernmittel..... | 46 |
| 6. Entscheidungen zu unterrichtsübergreifenden Fragen..... | 47 |
| 7. Arbeitsplanung bis Sommer 2018..... | 58 |
| 8. Qualitätssicherung und Evaluation..... | 58 |

1. Rahmenbedingen für Philosophie und Praktische Philosophie am Couven Gymnasium

Das Couven-Gymnasium liegt in der Stadt Aachen und beschult vor allem Schülerinnen und Schülern aus dem Stadtgebiet, daneben aber auch solche aus dem erweiterten Umkreis. Einige Schülerinnen und Schüler kommen aus den deutschsprachigen Gemeinschaften in Belgien oder den Niederlanden zum Couven-Gymnasium.

Insgesamt besuchen rund 1200 Schülerinnen und Schüler die fünfzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich knapp 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen, was eine Verstärkung der Zahl im Übergang von Jahrgang 9 in die EF darstellt.

Das Couven-Gymnasium ist seit 2011 zertifizierte Europaschule, nachdem bereits seit 1989 ein bilingualer Zweig einen englischsprachigen Schwerpunkt mit den Sachfächern History, Geography, Politics sowie Biology erfolgreich anbietet.

Ab der Jahrgangsstufe 5 wird am das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen 10 und 11 zwei bis drei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in zwei bis drei Grundkursen mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich in der Regel zwischen zehn und zwanzig Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Couven Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Die Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Am Couven Gymnasium lernen viele Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund aus den verschiedensten Ländern und Kulturen der Welt. Die Verständigung zwischen Kulturen, die Erziehung zu Toleranz und respektvollem Umgang mit unterschiedlichen Wertesystemen, eine

Auseinandersetzung bezüglich universaler Grund- und Menschenrechte sowie die Hinterfragung (vermeintlich) geltender Normen und Werte spielen im Rahmen des Philosophieunterrichts eine zentrale Rolle.

In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Philosophie neun Lehrkräfte, von denen fünf die Facultas für die Sekundarstufe II besitzen. Vier Lehrkräfte haben mit einem Zertifikatskurs die Lehrbefähigung für das Fach Praktische Philosophie erworben. Das Team wird im Schuljahr 2016/17 durch zwei Studienreferendare ergänzt.

Im Rahmen des Lehrerraumkonzeptes am Couven Gymnasium unterrichten 3 Lehrkräfte im C2-Trakt der Schule. Hier befinden sich (besonders im Raum C 221) daher viele Materialien für den Unterricht, auf die alle Lehrkräfte zugreifen können. In Ergänzung zu den eingeführten Lehrwerken (siehe unten) wird durch ein Abonnement der Unterrichtseinheiten „rabbits“ die Materialgrundlage für die Planung des Unterrichts ständig erweitert.

Im unmittelbaren Umfeld der Schule werden Kirchen, die Synagoge, die Moschee und auch das Philosophieinstitut „Logoi“ als außerschulische Lernorte genutzt.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Sekundarstufe I: Praktische Philosophie (PPL)

Ab der Stufe 5 wird am Couven Gymnasium das Fach Praktische Philosophie durchgängig als Ersatzfach für Religion unterrichtet. In der Oberstufe wird in den Jahrgangsstufen 10 bis 12 das Fach Philosophie als ordentliches Fach im gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld angeboten; aufgrund der (zusätzlichen) Funktion von Philosophie als Ersatzfach für Religion werden in der Regel in den Stufen 10 und 11 zwei bis drei Philosophiekurse mit ca. 25 Schülerinnen und Schülern eingerichtet, in der Q2 wird das Fach dann in zwei bis drei Grundkursen mit durchschnittlich 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern weitergeführt.

Die Blockung der Philosophie- und Religionskurse wird nach Möglichkeit so eingerichtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten, sowohl Philosophie als auch Religion zu belegen. Pro Abiturjahrgang entscheiden sich in der Regel zwischen zehn und zwanzig Schülerinnen und Schüler für Philosophie als Abiturfach, wobei es die überwiegende Zahl als mündliches Prüfungsfach wählt.

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Couven Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Philosophie das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Im Rahmen des Schulprogramms übernimmt das Fach eine besondere Aufgabe im Bereich der Werteerziehung, insoweit eine grundsätzliche Reflexion auf für das menschliche Zusammenleben unabdingbare Moralvorstellungen eine seiner wesentlichen Unterrichtsdimensionen darstellt. Seine Ausrichtung am rationalen Diskurs, der von Schülerinnen und Schülern mit ganz unterschiedlichen Wertvorstellungen und Weltanschauungen eine sachorientierte, von gegenseitiger Achtung getragene Auseinandersetzung um tragfähige normative Vorstellungen verlangt, lässt den Philosophieunterricht zu einem Ort werden, an dem Werteerziehung konkret erfahrbar werden kann.

Durch die beide Sekundarstufen abdeckende Zusammensetzung der Fachgruppe sind Absprachen über die Vermeidung von Dubletten im Philosophieunterricht der Sek I und Sek II leicht möglich; auch Fragen nach dem eigenständigen, dabei gleichwohl auf die Oberstufe vorbereitenden Charakter des Faches Praktische Philosophie können auf diese Weise gut bedacht werden. Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Drei Computerräume und eine umfangreiche Schülerbücherei stehen zur Verfügung. An allen Rechnern sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Räume der Schule verfügen über eine gute mediale Ausstattung (v. a. Beamer, DVD-Player, Videogeräte), in denen visuelle Medien auf großen Leinwänden in abgedunkelten Räumen präsentiert werden können.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen und Inhalten zu verschaffen.

Grundsätzlich gilt: Sind zu einem Fragenkreis zwei Themenschwerpunkte angegeben, so gelten diese alternativ.

Jahrgangsstufe 5/6

Inhalte - Jahrgangsstufen - Kompetenzen

| | in Jahrgangsstufe | Personale Kompetenz | Soziale Kompetenz | Sachkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|--------------------------|----------------------------|--------------------------|-----------------------|--------------------------|
| Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst | | | | | |
| Ich und mein | 5 | p1-4 | so1-4 | sa1-4 | m1-5, m7, m8 |
| Freizeit, freie | 6 | p1-4, p6 | so1-4 | sa1-4 | m1-5, m7, m8 |
| Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen | | | | | |
| Der Mensch in der Gemeinschaft | 5 | p1-7 | so1-9 | sa1-5, sa7 | m1-8 |
| Umgang mit Konflikten | 6 | p1-7 | so1-9 | sa1-5, sa7 | m1-8 |
| Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln | | | | | |
| Wahrhaftigkeit und Lüge | 5 | p3, p4, p5 | so1-3, | sa1, sa3, | m1-8 |
| „Gut“ und Böse“ | 6 | p3, p4, p5 | so1-3, so6, | sa1, sa3, sa4, sa5 | m1-8 |
| Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft | | | | | |
| Regeln und Gesetze | 5 | p3-7 | so1-7 | sa1, sa3, sa4 | m1-8 |
| Armut und Wohlstand | 6 | p3-7 | so1-7, so9 | sa1, sa3, sa4 | m1-8 |
| Fragenkreis 5: Die Frage nach NaturKultur und Technik | | | | | |
| Tiere als Mit-Lebewesen | 5 | p3-7 | so1-3, so6, so7 | sa1, sa3, sa4 | m1-5, m7, m8 |
| Leben von und mit der Natur | 6 | p3-5, p7 | so1-6 | sa1, sa3, sa4 | m1-5, m7, m8 |

Kompetenzschlüssel 5 / 6

| Personale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler | |
|--|-----|
| • benennen die eigenen Stärken und reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit | p1 |
| • erkennen und benennen ihre Gefühle und setzen sich beispielsweise in Rollenspielen mit deren Wertigkeit auseinander | p2 |
| • klassifizieren Handlungen als „vernünftig“ und „unvernünftig“ und erproben zum Beispiel in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen | p3 |
| • vertreten in Gesprächen eigene Ansichten, formulieren eigene Urteile über Geschehnisse und Verhaltensweisen und erläutern diese anderen gegenüber | p4 |
| • erläutern eigenes Handeln anderen gegenüber und diskutieren Alternativen | p5 |
| • beschreiben die eigene Rolle in sozialen Kontexten und reflektieren sie | p6 |
| • erörtern Konsequenzen von Handlungen und übernehmen Verantwortung im Nahbereich | p7 |
| • setzen sich mit Beispielen für sinnerfülltes Leben auseinander. | p8 |
| Soziale Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler | |
| • erfassen und beschreiben abstrahierend die Gefühle, Wünsche und Meinungen von Personen ihres Lebens- und Arbeitsraumes | so1 |
| • hören anderen im Gespräch zu, nehmen ihre Gefühle und Stimmungen wahr und fassen die Gedanken von anderen zusammen | so2 |
| • unterscheiden verschiedene Perspektiven und stellen diese beispielsweise in fiktiven Situationen dar | so3 |
| • überprüfen unterschiedliche Einstellungen und bedenken mögliche Folgen | so4 |
| • erfassen die Vorteile von Kooperation in ihrem Lebensraum, planen gemeinsam Projekte und führen diese durch | so5 |
| • unterscheiden zwischen Urteilen und Vorurteilen | so6 |
| • unterscheiden sachliche und emotionale Beweggründe und finden sachbezogene Kompromisse | so7 |
| • üben Wege gewaltfreier Konfliktlösung ein | so8 |
| • erkennen Verantwortlichkeiten für Mitmenschen und reflektieren diese. | so9 |
| Sachkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler | |
| • erkennen Abhängigkeiten persönlicher Lebenslagen von gesellschaftlichen Problemen und erörtern gemeinsamen Lösungsmöglichkeiten | sa1 |
| • beschreiben und bewerten den eigenen Umgang mit Medien | sa2 |
| • formulieren Grundfragen der menschlichen Existenz, des Handelns in der Welt und des Umgangs mit der Natur als ihre eigenen Fragen und identifizieren sie als philosophische Fragen | sa3 |
| • beschreiben Verhalten und Handlungen, erfassen den Handlungen zugrunde liegende Werte und vergleichen diese kritisch | sa4 |
| • beschreiben und deuten ihre Sinneswahrnehmungen mit besonderem Blick auf deren Voraussetzungen und Perspektiven | sa5 |
| • erläutern religiöse Rituale in verschiedenen Weltreligionen und respektieren sie | sa6 |
| • beschreiben Beispiele interkulturellen Zusammenlebens und erörtern mögliche damit zusammenhängende Probleme. | sa7 |
| Methodenkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler | |
| • beobachten und beschreiben sich selbst und ihre Umwelt | m1 |
| • erschließen literarische Texte und audiovisuelle Darstellungen in ihrer ethischen und übrigen philosophischen Dimension | m2 |
| • untersuchen Wort- und Begriffsfelder und stellen begriffliche Zusammenhänge her | m3 |
| • begründen Meinungen und Urteile | m4 |
| • üben kontrafaktisches Denken ein | m5 |
| • bearbeiten einfache Konfliktsituationen und setzen sich mit Wertkonflikten auseinander | m6 |
| • hören in Gesprächen einander zu und gehen auf einander ein | m7 |
| • schreiben selbst einfache Texte mit philosophischem Gehalt. | m8 |

Jahrgangsstufe 7 – 9

Inhalte - Jahrgangsstufen - Kompetenzen

| | in Jahrgangsstufe | Personale Kompetenz | Soziale Kompetenz | Sachkompetenz | Methodenkompetenz |
|--|-------------------|---------------------|-------------------|---------------|-------------------|
| Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst | | | | | |
| Geschlechtlichkeit und Pubertät | 7 | p1-4 | so1, so2, | sa3, sa5 | m1 |
| Freiheit und Unfreiheit | 7 | p1, p3-5, p7 | so1-3, so5-7 | sa1-7 | m1-8 |
| Leib und Seele | | | | | |
| Gefühl und Verstand | 9 | p1-4 | so1, so3, so5 | sa3, sa5 | m1-6 |
| Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen | | | | | |
| Rollen- und Gruppenverhalten | 7 | p1-7 | so1-3, so5-7 | sa1-7 | m1-6 |
| Freundschaft, Liebe und Partnerschaft | 8 | p1-4 | so1-3, so5-7 | sa3, sa5-7 | m1-3 |
| Begegnung mit Fremden | 8 | p1-7 | so1-3, so5-7 | sa1-7 | m1-6 |
| Interkulturalität | 9 | p1-7 | so1-3, so5-7 | sa1-7 | m1-6 |
| Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln | | | | | |
| Gewalt und Aggression | 7 | p1-7 | so1-7 | sa1-7 | m1-4 |
| Lust und Pflicht | 8 | p1-7 | so1-3, so5-7 | sa1, sa3, sa4 | m1-5 |
| Freiheit und Verantwortung | 8 | p1-7 | so1-7 | sa1-7 | m1-8 |
| Entscheidung und Gewissen | 9 | p1-8 | so1-7 | sa1-7 | m1-8 |
| | | | | | |

| | | | | | |
|---|---|----------------|-----------------|-------------------------|--------------|
| Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat und Wirtschaft | | | | | |
| Recht und Gerechtigkeit | 7 | p1-8 | so1-7 | sa1, sa3, sa4 sa6, sa7 | m1-8 |
| Völkergemeinschaft und Frieden | 7 | p1-8 | so1-3, so5, so6 | sa1, sa3, sa4, sa6, sa7 | m1-8 |
| Utopien und ihre politische Funktion | 8 | p1-8 | so1-6 | sa1, sa3, sa4, sa6, sa7 | m1-8 |
| Arbeits- und Wirtschaftswelt | 9 | p1-8 | so1-5, so7 | sa1, sa3, sa4, sa6, sa7 | m1-8 |
| Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik | | | | | |
| Der Mensch als kulturelles Wesen (Menschenwerk/ Der Mensch, ein Wesen mit Kulturen/ „Mensch“) | 7 | p4-8 | so1-3, so5, so6 | sa1-7 | m1-5 |
| Technik - Nutzen und Risiko | 7 | p3, p4, p5, p7 | so1-3, so5, so6 | sa1-7 | m1-5 |
| Der Mensch als kulturelles Wesen (Protestkulturen/ Vom Aussteigen und Mitmachen) | 8 | p4-8 | so1-3, so5, so6 | sa1-7 | m1-5 |
| Wissenschaft und Verantwortung | 8 | p3, p4, p7 | so1-3, so5, so6 | sa1-7 | m1-5 |
| Ökologie versus Ökonomie | 9 | p3, p4, p7 | so1-3, so5, so6 | sa1-7 | m1-5 |
| Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und „wahr“ und „falsch“ | | | | | |
| „wahr“ und „falsch“ | 7 | p3, p4 | so1-3, | sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Quellen der Erkenntnis | 8 | p3, p4 | so1-3, so6 | sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Virtualität und Schein | 9 | p3, p4 | so1-3, so6 | sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |

| | | | | | |
|---|---|------------|--------------------|---------------|--------------|
| Vorurteil, Urteil, Wissen | 9 | p3, p4, p8 | so1, so2, so3, so6 | sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn : | | | | | |
| Sterben und Tod | 7 | p1, p4,p8 | so1-3 | sa3, sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Ethische Grundsätze in Religionen (Jüdische) | 8 | p8 | so1-3 | sa3, sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Menschen- und Gottesbilder in Religionen | 8 | p8 | so1-3 | sa1, sa3-7 | m1-5, m7, m8 |
| Glück und Sinn des Lebens | 9 | p1-4, p6-8 | so1-3, so5-7 | sa3, sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |
| Ethische Grundsätze in Religionen (Islam/Buddhismus) | 9 | p8 | so1-3 | sa3, sa5, sa6 | m1-5, m7, m8 |

Kompetenzschlüssel 7–9

| | |
|--|-----|
| Personale Kompetenzen | |
| Die Schülerinnen und Schüler | |
| <ul style="list-style-type: none"> reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck | p1 |
| <ul style="list-style-type: none"> artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen | p2 |
| <ul style="list-style-type: none"> erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung | p3 |
| <ul style="list-style-type: none"> bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen | p4 |
| <ul style="list-style-type: none"> diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive | p5 |
| <ul style="list-style-type: none"> stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen | p6 |
| <ul style="list-style-type: none"> treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung | p7 |
| <ul style="list-style-type: none"> erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten | p8 |
| Soziale Kompetenzen | |
| Die Schülerinnen und Schüler | |
| <ul style="list-style-type: none"> reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft | so1 |
| <ul style="list-style-type: none"> denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive | so2 |
| <ul style="list-style-type: none"> reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um | so3 |
| <ul style="list-style-type: none"> erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt | so4 |
| <ul style="list-style-type: none"> lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz | so5 |
| <ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet | so6 |
| <ul style="list-style-type: none"> lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft | so7 |
| Sachkompetenzen | |
| Die Schülerinnen und Schüler | |
| <ul style="list-style-type: none"> erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten | sa1 |

| | |
|--|-----|
| <ul style="list-style-type: none"> entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritische mit neuen Medien um und reflektieren die | sa2 |
| <ul style="list-style-type: none"> entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz | sa3 |
| <ul style="list-style-type: none"> erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an | sa4 |
| <ul style="list-style-type: none"> begründen kriteriengeleitet Werthaltungen | |
| <ul style="list-style-type: none"> beschreiben differenziert Wahrnehmungs- und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu | sa5 |
| <ul style="list-style-type: none"> reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen | sa6 |
| <ul style="list-style-type: none"> nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen | sa7 |
| Methodenkompetenzen Die Schülerinnen und Schüler | |
| <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung | m1 |
| <ul style="list-style-type: none"> erarbeiten philosophische Gedanken und Texte | m2 |
| <ul style="list-style-type: none"> erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht | m3 |
| <ul style="list-style-type: none"> erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser | m4 |
| <ul style="list-style-type: none"> führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch | m5 |
| <ul style="list-style-type: none"> analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie | m6 |
| <ul style="list-style-type: none"> führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens | m7 |
| <ul style="list-style-type: none"> verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar | m8 |

2.2 Sekundarstufe II: Philosophie

Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: Was heißt es zu philosophieren? – Welterklärungen in Mythos, Wissenschaft und Philosophie

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden philosophische Fragen von Alltagsfragen sowie von Fragen, die gesicherte wissenschaftliche Antworten ermöglichen,
- erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen,
- erklären Merkmale philosophischen Denkens und unterscheiden dieses von anderen Denkformen, etwa in Mythos und Naturwissenschaft.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2),
- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: Ist der Mensch ein besonderes Lebewesen? – Sprachliche, kognitive und reflexive Fähigkeiten von Mensch und Tier im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nicht-menschlichen Lebensformen (u. a. Sprache, Selbstbewusstsein),
- analysieren einen anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier auf der Basis ihrer gemeinsamen evolutionären Herkunft in seinen Grundgedanken.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definatorischer Verfahren (MK7),

- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Bedeutsamkeit und Orientierungsfunktion von philosophischen Fragen für ihr Leben.

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Eigenart philosophischen Fragens und Denkens
- Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis
- Zeitbedarf: 15 Std.

- recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken,
- bewerten die erarbeiteten anthropologischen Ansätze zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)
- IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

| | |
|---|---|
| | <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sonderstellung des Menschen • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>Thema: <i>Eine Ethik für alle Kulturen? – Der Anspruch moralischer Normen auf interkulturelle Geltung</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen, • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Relativismus, Universalismus). <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), | <p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>Thema: <i>Wann darf und muss der Staat die Freiheit des Einzelnen begrenzen? – Die Frage nach dem Recht und der Gerechtigkeit von Strafen</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab, • erklären im Kontext der erarbeiteten rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u.a. Recht, Gerechtigkeit). <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • bestimmen elementare philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren (MK7), |

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6),
- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf einen relativistischen bzw. universalistischen Ansatz der Ethik das Problem der universellen Geltung moralischer Maßstäbe.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3).

- argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen,
- erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2).

Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)

| | |
|---|---|
| <p>Inhaltsfeld: IF 1 (Der Mensch und sein Handeln)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werte und Normen des Handelns im interkulturellen Kontext <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> | <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang und Grenzen staatlichen Handelns <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben V:</u></p> <p>Thema: <i>Kann der Glaube an die Existenz Gottes vernünftig begründet werden? – Religiöse Vorstellungen und ihre Kritik</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen metaphysische Fragen (u.a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) als Herausforderungen für die Vernunftkenntnis dar und entwickeln eigene Ideen zu ihrer Beantwortung und Beantwortbarkeit, • rekonstruieren einen affirmativen und einen skeptischen Ansatz zur Beantwortung metaphysischer Fragen (u. a. die Frage eines Lebens nach dem Tod, die Frage nach der Existenz Gottes) in ihren wesentlichen Aussagen und grenzen diese Ansätze gedanklich und begrifflich voneinander ab. | <p><u>Unterrichtsvorhaben VI:</u></p> <p>Thema: <i>Was können wir mit Gewissheit erkennen? – Grundlagen und Grenzen menschlicher Erkenntnis</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rekonstruieren einen empiristisch-realistischen Ansatz und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), • arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragen heraus (MK2), • identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4), |

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in einfacheren philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar (MK10),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die innere Stimmigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze,
- bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten metaphysischen bzw. skeptischen Ansätze zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins und erörtern ihre jeweiligen Konsequenzen für das diesseitige Leben und seinen Sinn.

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik).

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)

| | |
|---|---|
| <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen (HK2), • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf andere Perspektiven ein (HK3). <p>Inhaltsfeld: IF 2 (Erkenntnis und ihre Grenzen)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaphysische Probleme als Herausforderung für die Vernunftkenntnis • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> | <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Reichweite menschlicher Erkenntnis • Eigenart philosophischen Fragens und Denkens <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> |
| <p><u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u></p> | |
| <p><u>Summe Einführungsphase: 90 Stunden</u></p> | |
| <p><i>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS</i></p> | |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben VII:</u></p> <p>Thema: <i>Ist die Kultur die Natur des Menschen? – Der Mensch als Produkt der natürlichen Evolution und die Bedeutung der Kultur für seine Entwicklung</i></p> | <p><u>Unterrichtsvorhaben VIII:</u></p> <p>Thema: <i>Ist der Mensch mehr als Materie? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung</i></p> |

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit der behandelten anthropologischen Positionen zur Orientierung in grundlegenden Fragen des Daseins,

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen diese Denkmodelle voneinander ab,
- erklären philosophische Begriffe und Positionen, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen (u.a. Dualismus, Monismus, Materialismus, Reduktionismus).

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe verschiedener definitorischer Verfahren (MK7).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

| | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezug auf die behandelte kulturanthropologische Position argumentativ abwägend die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4). <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Der Mensch als Natur- und Kulturwesen Der Primat der Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> | <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern unter Bezug auf die behandelten dualistischen und materialistisch-reduktionistischen Denkmodelle argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele. <p>Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3). <p>Inhaltsfeld:</p> <ul style="list-style-type: none"> IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Das Verhältnis von Leib und Seele Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben IX:</u></p> <p>Thema: Ist der Mensch ein freies Wesen? - Psychoanalytische und existentialistische Auffassung des Menschen im Vergleich</p> | <p><u>Unterrichtsvorhaben X:</u></p> <p>Thema: Wie kann das Leben gelingen? – Eudämonistische Auffassungen eines guten Lebens</p> |

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach der Freiheit des menschlichen Willens als philosophisches Problem dar und grenzen dabei Willens- von Handlungsfreiheit ab,
- analysieren und rekonstruieren eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen diese als deterministisch bzw. indeterministisch ein,
- erläutern eine die Willensfreiheit verneinende und eine sie bejahende Auffassung des Menschen im Kontext von Entscheidungssituationen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1),
- arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2),
- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rekonstruieren eine philosophische Antwort auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten eudämonistischen Position zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung.

- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge, auch in Form eines Essays, dar (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend Konsequenzen einer deterministischen und indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln (u. a. die Frage nach dem Sinn von Strafe),
- erörtern unter Bezug auf die deterministische und indeterministische Position argumentativ abwägend die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeit.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente im Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder:

- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen
- Grundsätze eines gelingenden Lebens

Zeitbedarf: 15 Std.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2),
- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Grundsätze eines gelingenden Lebens
- Das Verhältnis von Leib und Seele

Zeitbedarf: 10 Std.

Unterrichtsvorhaben XI:

Thema: Soll ich mich im Handeln am Kriterium der Nützlichkeit oder der Pflicht orientieren? – Utilitaristische und deontologische Positionen im Vergleich

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit und auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten,
- erläutern die behandelten ethischen Positionen an Beispielen und ordnen sie in das ethische Denken ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3),
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),

Unterrichtsvorhaben XII:

Thema: Gibt es eine Verantwortung des Menschen für die Natur? – Ethische Grundsätze im Anwendungskontext der Ökologie

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren und rekonstruieren eine Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten begründende Position (u.a. für die Bewahrung der Natur bzw. für den Schutz der Menschenwürde in der Medizinethik) in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern sie an Beispielen.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter

- entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit utilitaristischer und deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente und nutzen dabei das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle (HK2).

Inhaltsfelder:

Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten verantwortungsethischen Position zur Orientierung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik,
- erörtern unter Bezug auf die behandelte verantwortungsethische Position argumentativ abwägend die Frage nach der moralischen Verantwortung in Entscheidungsfeldern angewandter Ethik.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeiner menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Verantwortung in Fragen angewandter Ethik

| | |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • IF 4 (Werte und Normen des Handelns) • IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nützlichkeit und Pflicht als ethische Prinzipien • Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen <p>Zeitbedarf: 20 Std.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 15 Std.</p> |
| <p><u>Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: 90 Stunden</u></p> | |
| <p>Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS</p> | |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben XIII:</u></p> <p>Thema: <i>Welche Ordnung der Gemeinschaft ist gerecht? - Ständestaat und Philosophenkönigtum als Staatsideal</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p><u>Unterrichtsvorhaben XIV:</u></p> <p>Thema: <i>Wie lässt sich eine staatliche Ordnung vom Primat des Individuums aus rechtfertigen? – Kontraktualistische Staatstheorien im Vergleich</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren unterschiedliche Modelle zur Rechtfertigung des Staates durch einen Gesellschaftsvertrag in ihren wesentlichen Gedankenschritten und |

- stellen die Legitimationsbedürftigkeit staatlicher Herrschaft als philosophisches Problem dar und entwickeln eigene Lösungsansätze in Form von möglichen Staatsmodellen,
- rekonstruieren ein am Prinzip der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5),
- entwickeln Hilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK 6).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars,

- stellen gedankliche Bezüge zwischen ihnen im Hinblick auf die Konzeption des Naturzustandes und der Staatsform her,
- erklären den Begriff des Kontraktualismus als Form der Staatsbegründung und ordnen die behandelten Modelle in die kontraktualistische Begründungstradition ein.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele (MK4)
- analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10),
- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsenter Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle und deren Konsequenzen,

| | |
|---|--|
| <p>wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12).</p> <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> erörtern abwägend anthropologische Voraussetzungen der behandelten Staatsmodelle und deren Konsequenzen, bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 12 Std.</p> | <ul style="list-style-type: none"> bewerten die Überzeugungskraft der behandelten kontraktualistischen Staatsmodelle im Hinblick auf die Legitimation eines Staates angesichts der Freiheitsansprüche des Individuums, bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Staatsmodelle zur Orientierung in gegenwärtigen politischen Problemlagen. <p>Inhaltsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft) IF 3 (Das Selbstverständnis des Menschen) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation Der Mensch als Natur- und Kulturwesen <p>Zeitbedarf: 14 Std.</p> |
| <p><u>Unterrichtsvorhaben XV:</u></p> <p>Thema: <i>Lassen sich die Ansprüche des Einzelnen auf politische Mitwirkung und gerechte Teilhabe in einer staatlichen Ordnung realisieren? – Moderne Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit auf dem Prüfstand</i></p> | <p><u>Unterrichtsvorhaben XVI:</u></p> <p>Thema: <i>Was leisten sinnliche Wahrnehmung und Verstandestätigkeit für die wissenschaftliche Erkenntnis? – rationalistische und empiristische Modelle im Vergleich</i></p> <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> |

| | |
|---|--|
| <p>Konkretisierte Sachkompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren und rekonstruieren eine sozialphilosophische Position zur Bestimmung von Demokratie und eine zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit in ihren wesentlichen Gedankenschritten. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien abstrahierend relevante philosophische Fragen heraus und erläutern diese (MK2), recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in diskursiver Form strukturiert und begrifflich klar dar (MK10). <p>Konkretisierte Urteilskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> | <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> analysieren eine rationalistische und eine empiristische Position zur Klärung der Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnis in ihren wesentlichen argumentativen Schritten und grenzen diese voneinander ab. <p>Methodenkompetenz</p> <p><u>Verfahren der Problemreflexion</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei und sprachlich genau ohne verfrühte Klassifizierung (MK1), ermitteln in philosophischen Texten das diesen jeweils zugrundeliegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These (MK3), analysieren den gedanklichen Aufbau und die zentralen Argumentationsstrukturen in philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen (MK5), entwickeln mit Hilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiven Dilemmata) eigene philosophische Gedanken und erläutern diese (MK6). <p><u>Verfahren der Präsentation und Darstellung</u></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> geben Kernaussagen und Gedanken- bzw. Argumentationsgang philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und belegen Interpretationen durch korrekte Nachweise (MK12). |
|---|--|

- bewerten kriteriengeleitet und argumentierend die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit,
- erörtern unter Bezug auf die behandelten Positionen zur Bestimmung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit argumentativ abwägend die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen (HK1),
- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit
- Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten

Zeitbedarf: 12 Std.

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen die argumentative Konsistenz der behandelten rationalistischen und empiristischen Position,
- erörtern abwägend Konsequenzen einer empiristischen und einer rationalistischen Bestimmung der Grundlagen der Naturwissenschaften für deren Erkenntnisanspruch.

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein (HK3).

Inhaltsfelder:

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften

Zeitbedarf: 12 Std.

Unterrichtsvorhaben XVII:

Thema: *Wie gelangen die Wissenschaften zu Erkenntnissen? – Anspruch und Verfahrensweisen der neuzeitlichen Naturwissenschaften*

Konkretisierte Sachkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen die Frage nach dem besonderen Erkenntnis- und Geltungsanspruch der Wissenschaften als erkenntnistheoretisches Problem dar und erläutern dieses an Beispielen aus ihrem Unterricht in verschiedenen Fächern,
- rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte,
- erklären zentrale Begriffe des behandelten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.

Methodenkompetenz

Verfahren der Problemreflexion:

Die Schülerinnen und Schüler

- bestimmen philosophische Begriffe mit Hilfe definitorischer Verfahren und grenzen sie voneinander ab (MK7),
- argumentieren unter bewusster Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u.a. Toulmin-Schema) (MK8),
- recherchieren Informationen, Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und fachspezifischen Nachschlagewerken (MK9).

Verfahren der Präsentation und Darstellung

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u.a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar (MK11),
- stellen argumentativ abwägend philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge dar, auch in Form eines Essays (MK13).

Konkretisierte Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern abwägend erkenntnistheoretische Voraussetzungen des behandelten wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften,
- erörtern unter Bezug auf das erarbeitete wissenschaftstheoretische Denkmodell argumentativ abwägend die Frage nach der Fähigkeit der Naturwissenschaften, objektive Erkenntnis zu erlangen.

Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen (HK4).

Inhaltsfelder:

- IF 6 (Geltungsansprüche der Wissenschaften)
- IF 4 (Werte und Normen des Handelns)
- IF 5 (Zusammenleben in Staat und Gesellschaft)

| | |
|---|--|
| <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none">• Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität• Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten• Konzepte von Demokratie (und sozialer Gerechtigkeit) <p>Zeitbedarf: 10 Std.</p> | |
| <u>Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: 60 Stunden</u> | |

3. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen, die sich zum einen auf fächerübergreifende Aspekte beziehen, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, und zum anderen fachspezifisch angelegt sind.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
5. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
6. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
7. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege.
8. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
9. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
11. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
12. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.

Fachliche Grundsätze:

1. Die dem Unterricht zugrunde liegenden Problemstellungen sind transparent und bilden den Ausgangspunkt und roten Faden für die Material- und Medienauswahl.
2. Der Zusammenhang zwischen einzelnen Unterrichtsstunden wird in der Regel durch das Prinzip des Problemüberhangs hergestellt.
3. Primäre Unterrichtsmedien bzw. -materialien sind philosophische, d. h. diskursiv-argumentative Texte, sog. präsentative Materialien werden besonders in Hinführungs- und Transferphasen eingesetzt.

4. Im Unterricht ist genügend Raum für die Entwicklung eigener Ideen; diese werden in Bezug zu den Lösungsbeiträgen der philosophischen Tradition gesetzt.
5. Eigene Beurteilungen und Positionierungen werden zugelassen und ggf. aktiv initiiert, u. a. durch die Auswahl konträrer philosophischer Ansätze und Positionen.
6. Erarbeitete philosophische Ansätze und Positionen werden in lebensweltlichen Anwendungskontexten rekonstruiert.
7. Der Unterricht fördert, besonders in Gesprächsphasen, die sachbestimmte, argumentative Interaktion der Schülerinnen und Schüler.
8. Die für einen philosophischen Diskurs notwendigen begrifflichen Klärungen werden kontinuierlich und zunehmend unter Rückgriff auf fachbezogene Verfahren vorgenommen.
9. Die Fähigkeit zum Philosophieren wird auch in Form von kontinuierlichen schriftlichen Beiträgen zum Unterricht (Textwiedergaben, kurze Erörterungen, Stellungnahmen usw.) entwickelt.
10. Unterrichtsergebnisse werden in unterschiedlichen Formen (Tafelbilder, Lernplakate, Arbeitsblätter) gesichert.
11. Die Methodenkompetenz wird durch den übenden Umgang mit verschiedenen fachphilosophischen Methoden und die gemeinsame Reflexion auf ihre Leistung entwickelt.
12. Im Unterricht herrscht eine offene, intellektuelle Neugierde vorlebende Atmosphäre, es kommt nicht darauf an, welche Position jemand vertritt, sondern wie er sie begründet.

Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Um die Vergleichbarkeit der Leistungsbewertung zu erhöhen und dabei für die Schülerinnen und Schüler ein Maximum an Orientierung und Transparenz zu schaffen, haben wir uns, am Couven Gymnasium, fächerübergreifend auf allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung und der Leistungsrückmeldung verständigt (siehe Leistungskonzept).

Hier werden deshalb lediglich fachspezifische Ergänzungen und Präzisierungen formuliert, die in der Fachkonferenz beschlossen wurden.

Grundlagen für die folgenden Grundsätze der Leistungsbewertung sind:

- §48 SchulG
- §6 APO-SI
- Kernlehrplan Praktische Philosophie (KLP), Kapitel 5

- Allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung am Couven Gymnasium
- Schulinternes Curriculum des Faches Praktische Philosophie am Couven Gymnasium

Da im Fach Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen (Vgl. KPL S.34).

Hierbei handelt es sich um untereinander vernetzte Teilkompetenzen, die den didaktischen Perspektiven des Faches entsprechen (Vgl. KPL S.14f).

Personale Kompetenz:

Befähigung der Schüler, ihre eigene Rolle in bestimmten Lebenssituationen zu erkennen und eine Persönlichkeit mit reflektierter Wertbindung zu entwickeln.

Soziale Kompetenz:

Befähigung der Schüler, respektvoll und kritisch mit anderen Menschen und deren Überzeugungen und Lebensweisen umzugehen und soziale Verantwortung zu übernehmen.

Sachkompetenz:

Befähigung der Schüler, Gegenstände (insbesondere Texte) aus den verschiedenen Inhaltsbereichen und Problemfeldern des Faches Praktische Philosophie zu erfassen, zu verstehen und selbstständig und begründet zu beurteilen

Fachbezogene und fachübergreifende Methodenkompetenz:

Befähigung der Schüler, fachspezifische Methoden sowie fachunabhängige Arbeits-techniken zu den Zielen und Problemfeldern des Faches anzuwenden.

- Selbstvertrauen und Ich-Stärke ausbilden
- Gefühle reflektieren und in ihrer Bedeutung einschätzen
- sich an Prinzipien der Vernunft orientieren
- Urteilsfähigkeit entwickeln
- Fähigkeit zu selbstbestimmtem Handeln entwickeln
- die eigene Rolle in sozialen Kontexten reflektieren
- Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen
- Orientierungen für eine verantwortliche und sinnerfüllte Lebensführung finden
- den Anderen anerkennen und achten

- Empathiefähigkeit entwickeln und stärken
- die Perspektive des Anderen einnehmen
- andere Werthaltungen und Lebensorientierungen respektieren und tolerieren
- mit anderen kooperieren
- vernunftgeleitet und sachbezogen miteinander umgehen
- mit Konflikten und Dissens angemessen umgehen
- Erscheinungsformen und Probleme moderner Gesellschaften in ihrer Bedeutung für das Urteilen und Handeln erfassen
- den Einfluss von Medien auf Urteile und Handlungen reflektieren
- Grundfragen des Menschseins und des Umgangs mit der Natur reflektieren
- Grundprobleme moralischen Handelns kennen und erörtern
- Grundprobleme des Wahrnehmens und Erkennens erfassen und darstellen
- wichtige anthropologische, ethische und metaphysische Leitvorstellungen von Weltreligionen kennen und vergleichen
- - die Bedeutung von Kulturen und Religionen für das interkulturelle Zusammenleben beurteilen
- Wahrnehmungen und Beobachtungen beschreiben
- Texte und andere Medien erschließen
- Begriffe klären und angemessen verwenden
- argumentieren und Kritik üben
- gedankliche Kreativität entwickeln
- Wertkonflikte bearbeiten
- - philosophische Gespräche führen und Texte schreiben

Der Erwerb der o.g. Kompetenzen steht in engem Zusammenhang mit den Perspektiven und Fragekreisen des Faches und soll bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt werden.

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind die Kompetenzerwartungen im Lehrplan zumeist in ansteigender Progression und Komplexität formuliert. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, den Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind grundsätzlich alle im KLP ausgewiesenen Kompetenzbereiche (s.o.) bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Aufgabenstellungen schriftlicher, mündlicher und ggfs. praktischer Art sollen deshalb darauf ausgerichtet sein, die Erreichung der dort ausgeführten Kompetenzerwartungen zu überprüfen.

Die Leistungsbewertung stellt auch eine Grundlage für die weitere Förderung der Schüler dar. Daher ist es wichtig, dass neben der Bewertung möglichst auch eine „Diagnose des erreichten Lernstandes“ erfolgt und „individuelle Hinweise für das Weiterlernen“ gegeben werden, um somit zum Weiterlernen zu ermutigen. „Den Eltern sollten im Rahmen der Lern- und Förderempfehlungen Wege aufgezeigt werden, wie sie das Lernen ihrer Kinder unterstützen können“. (Vgl. KPL S. 34)

Die angestrebten Kompetenzen umfassen auch Werturteile, die sich einer unmittelbaren Lernerfolgskontrolle entziehen. Aufgrund der weltanschaulichen und religiösen Neutralität des Faches erfolgt die Leistungsbewertung unabhängig von Wertungen und Urteilen von Schülern, in denen sich ihre weltanschauliche und religiöse Bindung ausdrückt.

Die Bekanntgabe der Kriterien zur Leistungsbewertung sowie Leistungsrückmeldungen entsprechen den Allgemeinen Grundsätzen zur Leistungsbewertung am Couven Gymnasium.

Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit im Unterricht

Die Leistungsbewertung der sonstigen Mitarbeit (SoMi) im Fach Praktische Philosophie richtet sich nach den Vorgaben des KLP sowie den allgemeinen Grundsätzen des Couven Gymnasiums zur Bewertung der SoMi. Sie erfolgt durch kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung, punktuelle Überprüfungen in fest umrissenen Bereichen sowie durch längerfristig gestellte komplexere Aufgaben, die einzeln oder in einer Gruppe bearbeitet werden, und umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen, d.h. Qualität und Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge sowie Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns im unterrichtlichen Zusammenhang.

Im Zentrum stehen die Kompetenzerwartungen des KLP und im Verlauf der Sekundarstufe I soll durch eine geeignete Vorbereitung zudem sichergestellt werden, dass eine Anschlussfähigkeit für die Überprüfungsformen der gymnasialen Oberstufe gegeben ist (Vgl. KPL S. 35).

Der KLP nennt als fachspezifisch relevante Aspekte der Bewertung der SoMi:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung (Vgl. KPL S. 35)

Zur SoMi zählen folgende Leistungen, deren Bewertung in den folgenden Unterkapiteln präzisiert wird:

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zu unterschiedlichen Gesprächs- und Diskussionsformen, Kurzreferate, Präsentationen)
- regelmäßig vorliegende Hausaufgaben
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Ergebnisse der Arbeit an und mit Texten und weiteren Materialien, Ergebnisse von Recherchen, Mindmaps, Protokolle)
- fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen (z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel)
- Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Prozess eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Wahrnehmung der Aufgaben im Rahmen von Gruppenarbeit und projektorientiertem Handeln).

Mündliche Beiträge zum Unterricht

Als mündliches Fach setzt das Fach Praktische Philosophie einen Schwerpunkt auf das Unterrichtsgespräch. Mündliche Leistungen werden in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden.

Die Beteiligung an Gesprächsformen im Unterricht ist unverzichtbarer Bestandteil der Leistung im Fach. Hierzu zählen z.B. freie, problemorientierte oder textgebundene

Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppenarbeiten. Bei Partner- und Gruppenarbeit werden zudem die Fähigkeit, die Gruppenarbeit zu planen, aufzuteilen und zu strukturieren, die Bereitschaft, die eigene Arbeit in das gemeinsame Ziel einzubringen sowie die Qualität der Gestaltung in die Bewertung einbezogen. Bei Vorträgen und Referaten spielt die Präsentationsform eine Rolle.

Schriftliche Beiträge zum Unterricht

Zu den schriftlichen Beiträgen zählen Protokolle, Portfolios, Hefte/Mappen usw., um Arbeitsergebnisse fachgerecht zu dokumentieren. Hierbei können z.B. bewertet werden:

- Beachtung der Themenstellung
- Ausführlichkeit der Arbeit
- Eigenständigkeit
- Korrektheit
- Sachgerechte Darstellung bzw. Berücksichtigung der Fachsprache
- Äußere Form
- Eigene kritische Bewertung des Arbeitsprozesses und des Ergebnisses

Gestaltung praktischer Arbeiten

Auch gestalterisch-kreativer Umgang mit den Inhalten des Faches hat seine Berechtigung im unterrichtlichen Zusammenhang. Hierzu zählt das Anfertigen von Collagen, Plakaten, Fotoserien, Bildern oder Filmen als auch szenische Darstellungen oder Rollenspiele. Hierbei ist im Einzelnen auf transparente Bewertungskriterien zu achten.

Schriftliche Übungen in Form von umfangreichen Hausaufgaben

Schriftliche Überprüfungen dienen der Vertiefung des angelernten und erarbeiteten Stoffes bzw. dem Erreichen der für die entsprechenden Jahrgangsstufen im KLP aufgeführten Kompetenzen, d.h.

- Wiedergabe von Sachkenntnissen
- Nachweis methodischer Kompetenz
- Fähigkeit zum selbstständigen Anwenden des Gelernten

Dem Beschluss der Fachkonferenz gemäß finden diese schriftlichen Übungen in Form einer umfangreichen Hausaufgabe am Ende einer Unterrichtsreihe statt. Sie können beispielsweise aus einer Problemerkörterung oder einer eigenen Stellungnahme zu einer philosophischen These

bestehen. Die Noten der Überprüfungen gehen in angemessenem Umfang in den Bereich der Sonstigen Mitarbeit ein. Die Schüler werden zu Beginn des Schuljahres hierüber entsprechend informiert.

Beurteilung von Heften

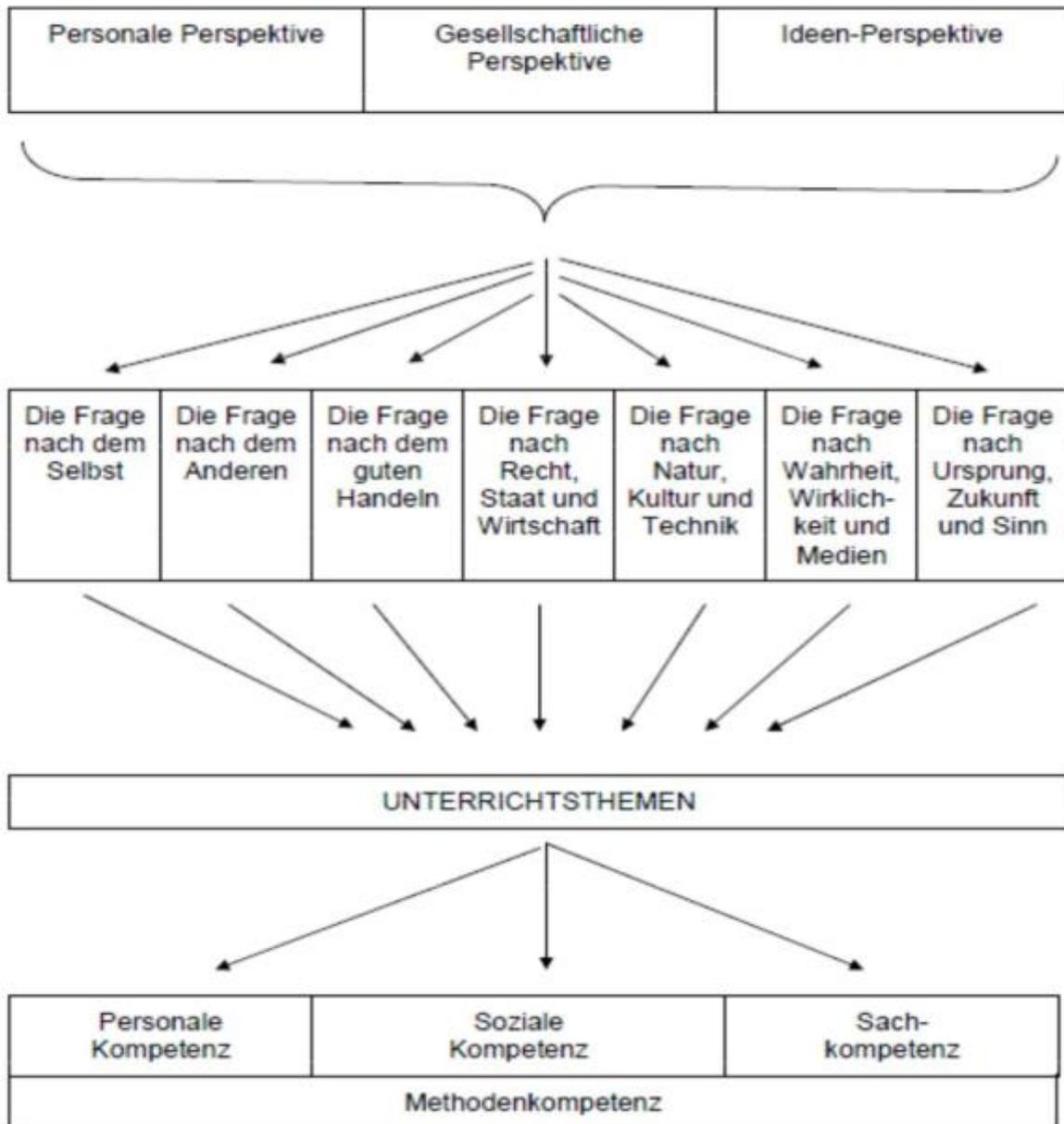
Eine systematische Beurteilung bzw. Benotung der Hefte bzw. der Heftführung geht mit in die Gesamtnote ein. Die Beurteilungskriterien müssen den Schülern im Voraus bekannt sein.

Methodenkonzept

Die im Fach Praktische Philosophie vermittelten Methoden richten sich nach den Vorgaben des KLP sowie des schulinternen Curriculums, an deren Ausführungen zu den erwarteten personalen, sozialen, sachlichen und methodischen Kompetenzen auf den einzelnen Lernstufen der Unterricht ausgerichtet wird.

Über ein anfängliches Grundinventar von Lern- und Arbeitstechniken für selbstständiges und kooperatives Lernen hin zu einem erweiterten Inventar von Strategien, Methoden sowie Lern- und Arbeitstechniken, auch im Bereich der Neuen Technologien, sollen die Schüler mit fortschreitendem Lernalter zur sach- und bedarfsorientierten Anwendung dieser Techniken zu selbstständigem und selbstgesteuertem Arbeiten angeleitet werden.

Curriculare Übersicht



4. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

4.1 Allgemeine Grundsätze der Leistungsbewertung im Fach Philosophie

Für die Leistungsbewertung im Fach Philosophie in der Sek. II sind die aktuellen Vorgaben des Schulgesetzes, der Lehrpläne (Kernlehrplan Philosophie Sek. II) sowie der Allgemeinen Schulordnung zu beachten.

4.1.1 Fachliche Anforderungen

Der Philosophieunterricht soll durch eine vertiefte Allgemeinbildung zur Bildung selbstständiger Persönlichkeiten beitragen, die Sachkompetenz, Sozialkompetenz und humane Kompetenz in sich vereinigen und dadurch in einem zusammenwachsenden Europa und einer international verflochtenen Welt am freiheitlichen, demokratischen Rechtsstaat verantwortlich mitwirken können. Die vertiefte Allgemeinbildung umfasst ein jederzeit verfügbares Wissen um die wesentlichen Inhalte, Problemstellungen und -lösungen, Positionen und Methoden der Philosophie und eröffnet die Möglichkeit fachspezifische Kompetenzen wie Grundlagendenken, Vernunftkultur, Urteilskraft und Handlungsfähigkeit, Lern-, Methoden- und Argumentationskompetenz in interdisziplinären und fachübergreifenden Zusammenhängen fruchtbar zu machen.

Für alle Beurteilungsgrundlagen gilt, in je spezifischer Konkretion, die Ausrichtung an den für die Abiturprüfung relevanten drei Anforderungsbereichen bzw. Leistungsniveaus: Begreifen (I), Erörtern (II), Urteilen (III).

4.1.2 Leistungsbewertung

Die Leistungsbewertung im Fach Philosophie berücksichtigt die genannten Kompetenzen in Weiterführung des Kernlehrplans Praktische Philosophie der Sek. I und ist Grundlage für die weitere Förderung der Schülerinnen und Schüler, für ihre Beratung und die Beratung der Erziehungsberechtigten sowie für Schullaufbahnentscheidungen.

Grundlage der Bewertung von Leistungen sind die von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen im Bereich der Sonstigen Mitarbeit; bei Schülerinnen und Schülern, die das Fach schriftlich gewählt haben, kommen überdies die in den Klausuren erbrachten schriftlichen Leistungen hinzu. Eine Klausur in Q1, aktuell die erste Klausur des 2. Halbjahres, kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.

In Analogie zu den Vorgaben für das Zentralabitur in NRW finden für Klausuren im Fach Philosophie aktuell die folgenden Aufgabenarten Verwendung:

- textgebundene Aufgabe: Aufgabe auf der Basis eines philosophischen Textes,
- problemgebundene Aufgabe: Aufgabe auf der Basis einer philosophischen Aussage oder mehrerer philosophischer Aufgaben
- Erörterung eines philosophischen Problems auf der Grundlage eines Fallbeispiels

4.2. Grundsätze der Leistungsbewertung von Klausuren

Die Bewertung der Klausuren orientiert sich an den Bewertungsgrundsätzen des Lehrplans sowie des Zentralabiturs im Fach Philosophie in NRW. Die Korrekturen der Klausuren werden mit Hilfe der aus den zentralen Abiturprüfungen bekannten Bewertungsraster vorgenommen, um auf diese Weise möglichst einheitliche und für die Schülerinnen und Schüler transparente Bewertungskriterien sicherzustellen.

Die Korrektur der Klausuren erfolgt gemäß den Vorgaben des Lehrplans. Musterklausuren und exakte Berechnungsschemata sind für Schülerinnen und Schüler auf dem Landesserver www.standardsicherung.nrw.de einsehbar.

Hinsichtlich der inhaltlichen Leistung ist dementsprechend bei der Beurteilung der Analyse eines vorliegenden philosophischen Textes neben der Erfassung von zentraler These, zugrundeliegender Fragestellung sowie Argumentationsgang zu berücksichtigen, ob der Aufbau der Argumentation mit Hilfe sachgerecht verwendeter logischer Konjunktionen und sog. performativer Verben beschrieben wird.

Die Darstellungsleistung fließt in Höhe von 20% in die Gesamtnote der Klausur mit ein. Hierbei werden folgende Bewertungskriterien in Anschlag gebracht:

- schlüssiges, stringentes sowie gedanklich klares Strukturieren des Textes unter genauer und konsequenter Bezugnahme auf die Aufgabenstellung
- schlüssiges Beziehen von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen aufeinander
- Belegen der Aussagen durch angemessene und korrekte Nachweise (Belegstellen, Zitate u. a.)
- präzises und begrifflich differenziertes Formulieren unter Beachtung der Fachsprache
- sprachlich richtiges (Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Ausdruck), syntaktisch und stilistisch sicheres Schreiben (vgl. § 13 (6) APO-GOST)

Die Klausuren sollen eine selbstständige Anwendung der im Unterricht erprobten Verfahrensweisen ermöglichen. Die Rekonstruktion der im Unterricht erworbenen Kenntnisse hat nur Bedeutung im Rahmen des für die Lösung der Aufgabenstellung erforderlichen Gesamtprozesses (Anforderungsbereich Erörtern). Im Anforderungsbereich Begreifen stellt eine Paraphrasierung des Textes keine ausreichende Leistung dar; im Anforderungsbereich Urteilen sollten die Anforderungen einer begründeten Stellungnahme erfüllt werden. Die Beurteilung der Klausur erfolgt in einer für den Schüler nachvollziehbaren Begründung, die auch gelungene Aspekte ausweist, ggf. sind Lerntipps hinzuzufügen.

Zur Bewertung von Facharbeiten gelten die im folgenden Bewertungsraster aufgeführten Kriterien:

4.2.1 Beispiel für ein Bewertungsraster für eine Facharbeit im GK Philosophie Jgst. Q1

Inhaltliche Darstellung und Ergebnisse

| | | |
|---|-----------|--|
| Angemessene und schlüssige Themenwahl und -formulierung | 5 | |
| Themengerechte, logische Gliederung des Inhalts | 5 | |
| Begründete Darlegung der Motivation für das Thema; Aufbau der Arbeit und Entwicklung einer leitenden Fragestellung | 5 | |
| Informationsgehalt | 5 | |
| Sinnvolle Gewichtung zentraler thematischer Aspekte Stringente Argumentation; gedanklicher Zusammenhang zwischen einzelnen Textteilen; inhaltliche Verknüpfung der Kapitel und Unterkapitel | 5 10 | |
| Durchgängiger Bezug zum Thema und zur leitenden Fragestellung | 5 | |
| Bezüge zu philosophischen Theorien und erworbenen Kenntnissen | 10 | |
| Selbstständiges Erreichen von Ergebnissen; Formulierung von Schlussfolgerungen | 10 | |
| Persönliche Stellungnahme und kritische Reflexion | 10 | |
| Gesamt | 70 | |

Formale und sprachliche Gestaltung

| | | |
|--|-----------|--|
| Vollständigkeit und korrekte Gestaltung - des Titelblatts und des Inhaltsverzeichnisses - des Textteils - des Literaturverzeichnisses und des Anhangs | 1 2 1 | |
| Gedankliche Klarheit; schlüssige und stringente Textstruktur | 3 | |
| Angemessene Verwendung einer präzisen und differenzierten Sprache; adäquate Verwendung der Fachterminologie | 3 | |
| Sprachliche Richtigkeit; syntaktisch und stilistisch sicherer Ausdruck | 3 | |
| Sichere und transparente Verbindung der Ebenen Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sowie angemessene und korrekte Belege (Zitate und Quellen) | 3 | |
| Gesamt | 16 | |

Wissenschaftliche Arbeitsweise / Methodik

| | | |
|--|-----------|--|
| Wissenschaftliche Distanz | 2 | |
| Auswahl und Umfang der Materialien und Medien | 2 | |
| Begründete Wahl der Methode und Methodenreflexion | 2 | |
| Ausgewogenheit von Zitaten und eigener Auseinandersetzung; deutliche Trennung von Fakten und persönlicher Meinung bzw. Bewertung der Aussagen fremder Autoren; korrekte Anwendung der Zitiertechnik | 2 | |
| Genauigkeit bei der Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse | 2 | |
| Persönliches Engagement | 2 | |
| Gesamt | 12 | |

| | | |
|---------------|------------|--|
| Gesamt | 100 | |
| Note | | |

4.3 Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

Der Bereich Sonstige Mitarbeit hat in Bezug auf die Gesamtbewertung grundsätzlich denselben Stellenwert wie der Klausurbereich (50% :50 %).

Für Schülerinnen und Schüler, die Philosophie nicht als Klausurfach gewählt haben, ist für die Halbjahresbewertung allein der Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit ausschlaggebend; pro Quartal wird hier eine eigene Note ermittelt. Es sind alle Leistungen zu bewerten, die neben Klausuren bzw. Facharbeiten erbracht werden. Er umfasst mündliche wie schriftliche Formen und berücksichtigt besonders Qualität, Kontinuität und Selbstständigkeit der von den Schülerinnen und Schülern erbrachten Leistungen sowie ihre Fähigkeit zum Diskurs. Wenn unklar ist, welcher Bereich den Ausschlag bei der Endbewertung ergibt, entscheidet die Lehrkraft nach pädagogischem Ermessen.

Im **Beurteilungsbereich Sonstige Mitarbeit** kommen folgende Leistungen zum Tragen:

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit; Interpretation philosophischer Texte und freie Problem- und Sacherörterung, Reflexion von Lern- und Arbeitsprozessen); abzuwägen sind Regelmäßigkeit der Beteiligung und die Qualität der Beiträge nach den drei Anforderungsbereichen
- Anwendung von Kenntnissen aus dem Philosophieunterricht
- Zusammenfassung und Reflexion von Unterrichtsergebnissen (inhaltlich und methodisch)

- Angemessene Reflexions- und Kritikfähigkeit hinsichtlich philosophischer Fragen
- Hausaufgaben (vorbereitend und nachbereitend)
- Kurzreferate (Vorbereitungszeit: höchstens 2 Wochen, Vortragszeit: i. d. R. nicht mehr als 10-15 Minuten) und sonstige Präsentationsleistungen
- schriftliche Übungen (Dauer: in der Regel maximal 30 Minuten)
- Protokolle (möglichst durchgängig, ausformuliert, kombiniertes Verlaufs- und Ergebnisprotokoll) als benotete eigenständige Leistung
- ggf. Mappenführung, schriftliche Lernzielkontrolle, Lerntagebücher, Ergebnisse von Recherchen, fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen, z.B. Bilder, Videos, Collagen, Rollenspiel), Mitarbeit in Projekten (Gewichtung analog zu den o.a . Kriterien)

Im Bereich Sonstige Mitarbeit sollten bei der Beurteilung der unterschiedlichen Beiträge als Kriterien berücksichtigt werden:

- Umfang, sachliche und gedankliche Stringenz der Beiträge
- Selbstständigkeit der Reflexions- und Darstellungsleistung
- Bezug zum Unterrichtsgegenstand
- sprachliche und fachterminologische Präzision
- Kooperations-, Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit

Im Ganzen beobachten die Lehrenden die individuellen Leistungen über einen längeren Zeitraum in ihrer Entwicklung, um auf dieser Grundlage ein Leistungsbild zu erhalten. Bei der Leistungsbewertung ist zwischen einem pädagogischen und einem egalitären Leistungsprinzip zu unterscheiden: Die Schülerinnen und Schüler werden sowohl gemäß ihrer individuellen Lern- und Denkfortschritte beurteilt als auch danach, ob ihre Leistung einem für alle gültigen Maßstab (Standard) entspricht. Mit voranschreitender Schullaufbahn wird das egalitäre Leistungsprinzip immer wichtiger, bei der Abwägung zwischen beiden gibt es einen Ermessensspielraum. Die Note wird nicht arithmetisch ermittelt; das pädagogische Ermessen bleibt unberührt, ist aber kriteriengeleitet (siehe unten und z. B. Schema zur Bewertung von Präsentationen).

Sollte ein Schüler bzw. eine Schülerin die für den Philosophieunterricht konstitutiven Standards nicht erreichen und in den Defizitbereich geraten, werden, nach Diagnose der individuellen Schwächen, entsprechende Förderhinweise gegeben bzw. Fördermaßnahmen eingeleitet, die ihm/ ihr eine gezielte Steigerung der philosophischen Kompetenzen ermöglichen. Umgekehrt

erfolgt aber auch eine individuelle Förderung von besonders begabten Schülerinnen und Schülern, etwa durch eine Teilnahme am alljährlich stattfindenden Wettbewerb „Philosophischer Essay“ oder indem ihnen die Möglichkeit eingeräumt wird, sich in Form von Referaten oder Präsentationen in besonderer Weise im Rahmen des Fachunterrichts zu qualifizieren.

4.3.1 Kriterien für die Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit im Unterricht

Die folgende Tabelle gibt zusammenfassend einen Überblick über die Bewertung und Benotung der Sonstigen Mitarbeit:

| Der Schüler... | |
|----------------|--|
| Note 1 | a) löst auf der Grundlage fundierter und differenzierter Fachkenntnisse komplexe Probleme b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache souverän und fehlerfrei an c) überträgt sicher Gelerntes auf neue bzw. unbekannte Problemstellungen und erläutert diese d) arbeitet zügig, sorgfältig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet differenziert und eigenständig f) entwickelt neue und weiterführende Fragestellungen vollständig |
| Note 2 | a) liefert Ansätze und Ideen bei komplexen Problemstellungen und unterstützt die Entwicklung einer Lösung mit fundierten Fachkenntnissen b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend souverän und fehlerfrei an c) versteht schwierige Sachverhalte und kann sie richtig erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem her d) arbeitet zügig, aktiv, kontinuierlich und strukturiert im Unterricht mit e) bewertet weitgehend differenziert f) unterscheidet wesentliche von unwesentlichen Inhalten |
| Note 3 | a) arbeitet regelmäßig mit und bringt zu grundlegenden Fragestellungen Lösungsansätze bei b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache weitgehend korrekt an c) versteht grundlegende Sachverhalte und kann sie erklären; stellt Zusammenhänge zu früher Gelerntem mit Hilfestellung her d) arbeitet konzentriert und weitgehend strukturiert e) liefert Ansätze von Bewertungen f) – |
| Note 4 | a) beteiligt sich unregelmäßig am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache gelegentlich korrekt an c) versteht einfache Sachverhalte; gibt Gelerntes wieder d) arbeitet teilweise konzentriert mit Hilfestellung e) – f) – |
| Note 5 | a) beteiligt sich selten bzw. nur nach Aufforderung am Unterricht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache unzureichend an c) kann grundlegende Inhalte nicht oder nur falsch wiedergeben d) arbeitet auch mit Hilfestellung nicht oder weitgehend unkonzentriert e) – f) – |
| Note 6 | a) verweigert jegliche Mitarbeit und folgt dem Unterricht nicht b) wendet Fachsprache bzw. Fremdsprache nicht an c) liefert keine unterrichtlich verwertbare Beiträge d) – e) – f) – |

4.4 Information und Beratung

Zum Quartalsende werden die Schülerinnen und Schülern über ihre Noten sowie ihr Erreichen der Kompetenzerwartungen informiert. Dabei wird über das reine Mitteilen dieser Aspekte ihrer Leistungen hinausgehend reflektiert, welche Kompetenzen gut erreicht wurden und welche, im Besonderen die methodischen und sozialen Kompetenzen, noch ausgebaut werden sollten (vgl. Kernlehrplan, S. 42).

Auf Anfrage erhält jeder Schüler bzw. jede Schülerin jederzeit eine Rückmeldung zu seinem bzw. ihren Leistungsstand und eine Beratung hinsichtlich Verbesserungsmöglichkeiten (vgl. APO-GOST, §13, Abs. 3, Kernlehrplan, S. 42).

Für die Rückmeldung in Bezug auf das unterrichtliche Vorgehen des Lehrers sollte nach jedem Unterrichtsvorhaben der Unterricht durch die Schülerinnen und Schüler (bspw. durch eine Evaluationshand oder -Spinnennetz) evaluiert werden. Die Kriterien sind vor allem Verständlichkeit (unterrichtliches Vorgehen, Aufgabenstellung), Methodenvielfalt, Atmosphäre, eigene Über- bzw. Unterforderung.

5. Übersicht der Lehr- und Lernmittel

Grundlage ist folgendes Lehrbuch vom Verlag Schöningh:

- für die Jahrgangstufen 5/6: Fair Play 1
- für die Jahrgangstufen 7/8/9: Fair Play 2

6. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen:

In den Jahrgangsstufen 5 und 6 sind den Fragenkreisen folgende mögliche Unterrichtsinhalte zugeordnet:

| Jahrgang + Unterrichtsanbindung Sekundarstufe I | Zusammenarbeit mit anderen Fächern | außerschulischer Lernort – Kooperationspartner - externer Experte | Kontakt / Zuschüsse | Kosten | O/F |
|---|---|---|---|--------|----------|
| Jahrgangsstufe 5/6 | | | | | |
| Fragenkreis 1 1.1 Ich und mein Leben 1.2 Freizeit, freie Zeit | Politik Erdkunde | | | | F |
| Fragenkreis 2 2.1 Der Mensch in der Gemeinschaft 2.2 Umgang mit Konflikten | Politik | LOGOI Institut für Philosophie und Diskurs | LOGOI.Institut für Philosophie und Diskurs. Jakobstraße 25a 52064 Aachen phil@logoi.de Tel.: 0241- 16025088 | | |
| Fragenkreis 3 3.1 Wahrheit oder Lüge 3.2 Gut“ und „böse“ | Religion | | | | |
| Fragenkreis 4 4.1 Regeln und Gesetze 4.2 Armut und Wohlstand | Politik Religion Erdkunde | 4.2 Straßenkind für einen Tag terre des hommes, Unicef, Sternsinger, | Ute Wendt: ute.wendt@we b.de | | O |
| Fragenkreis 5 5.1 Leben von und mit der Natur | Erdkunde | 5.1.1 Maria Haus, Gemmenicher Weg 45, 52074 Aachen (23 Min.Fußweg von Couven) oder 5.1.2 VIA Integration gGmbH Grüne Eiche 45 Aachen 5.1.3 Cambio Carsharing 5.1.4 Greenpeace | Biohofladen Maria Haus. Tel.: (0241) 47701-16045 VIA Integration Barbara Plessmann Tel.:0241/600070 5.1.4 Greenpeace | Keine | F |

| | | | | | |
|--|---------------------------------|---|---|-------|----------|
| 5.2 Tiere als Mit-Lebewesen | | 5.1.5 Energeticon (Alsdorf) 5.2 Aachener Tierpark Euregiozoo | 5.1.5 Angebote für Gruppen ab 11 Uhr möglich, Anmeldung bitte an: ausstellung@greenpeace.de | | |
| Fragenkreis 6 6.1 Medienwelten 6.2 „Schön“ und „hässlich“ | Politik | 6.1.1 Internationales Zeitungsmuseum Pontstr. 13 52062 Aachen (Führungen und Workshops für alle Altersklassen) 6.1.2 WDR Studio Aachen Karmeliterstraße 1-3, | 6.1.1 Tel. 0241/432-4998 museumspaedagogik@mail.aachen.de 6.1.2 Fr. Neumann Tel.: 0241-47800 Anmeldung bitte 4-5 Monate vorher. | | F |
| Fragekreis 7 7.1 Vom Anfang der Welt 7.2 Leben u. Feste in unterschiedlichen Religionen | Erdkunde Politik Religion | 7.2 Islamisches Zentrum Aachen (Bilal Moschee) e.V. Professor-Pirlet-Str. 20 52074 Aachen | Tel.: 0241- 88 9060 | keine | |

O/F= obligatorisch / fakultativ

Diese Liste wird stetig erweitert und überarbeitet.

In den Jahrgangsstufen 7/8/9 wird aus folgenden Unterrichtsinhalten ausgewählt:

| Jahrgang + Unterrichtsbindung Sekundarstufe I | Zusammenarbeit mit anderen Fächern | außerschulischer Lernort – Kooperationspartner - externer Experte | Kontakt / Zuschüsse | Kosten | O/F |
|---|---|--|--------------------------------|---------------|------------|
| Jahrgangsstufe 7/8/9 | | | | | |
| Fragenkreis 1 1.1 Gefühl und Verstand 1.2 Geschlechtlichkeit und Pubertät 1.3 Freiheit und Unfreiheit 1.4 Leib und Seele | Politik Biologie | | | | F |
| Fragenkreis 2 2.1 Freundschaft, Liebe und Partnerschaft 2.2 Begegnung mit Fremden 2.3 Rollen- und Gruppenver- halten 2.4 Interkulturalität | Politik Erdkunde | 2.4 Unser AC.de Interkulturelles Kochen mit Geflüchteten www.jusos-aachen.de Joseph-von-Görres-Straße 19, Aachen | 2.4 Tel.: 0241- 95 16 125 | Keine | |
| Fragenkreis 3 3.1 Lust und Pflicht 3.2 Gewalt und Aggression 3.3 Entscheidung und Gewissen 3.4 Freiheit und Verantwortung | Religion | | | | |
| Fragenkreis 4 4.1 Recht und Gerechtigkeit | Politik Religion Erdkunde | | | | |

| | | | | | |
|---|---------------------|---|--|-------|--|
| 4.2 Utopien und ihre politische Funktion | | | | | |
| 4.3 Arbeits- und Wirtschaftswelt | | | | | |
| 4.4 Völkergemeinschaft und Frieden | | | | | |
| Fragenkreis 5 | | | | | |
| 5.1 Der Mensch als kulturelles Wesen | Erdkunde | | | keine | |
| 5.2 Technik – Nutzen und Risiko | | 5.2 MMI Institut für <i>Mensch-Maschine-Interaktion RWTH</i> Ahornstraße 55 Aachen | | | |
| 5.3 Wissenschaft und Verantwortung | | eRobotik und ihre Anwendung in den Bereichen Industrie, Umwelt und Weltraum | | | |
| 5.4 Ökologie versus Ökonomie | Erdkunde Politik | | | | |
| Fragenkreis 6 | Politik | | | | |
| 6.1 „Wahr“ und „falsch“ | | | | | |
| 6.2 Virtualität und Schein | | | | | |
| 6.3 Urteil, Wissen | | | | | |
| 6.4 Quellen der Erkenntnis | | | | | |
| Fragenkreis 7 | | | | | |
| 7.1 Glück und Sinn des Lebens | Politik Religion | 7.2.1 Lehr-Lern-Labor Gesellschaftswissenschaften „GoAIX – Glaubensorte erforschen“ www.goaix.rwth-aachen.de | 7.2.1 Dipl.-Gymn. Theresia Jägers, Tel.: +49 241 80 25438, E-Mail: theresia.jaegers@ipw.rwth-aachen.de | Keine | |
| 7.2 Menschen- und Gottesbilder in Religionen Ethische Grundsätze in Religionen | | 7.2.2 Jüdische Kultusgemeinde Synagogenplatz 23 52062 Aachen | 7.2.2 Tel: 0241-477800 Öffnungszeiten Mo. - Fr. von 8:00 - 14:00Uhr | | |
| 7.3 Sterben und Tod | | 7.3 Jüdische Friedhof Lütticher Str. 39 Aachen Öffnungszeiten: Mo. - Fr. von 8:00 - 17:30 Uhr | | | |

| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|
| | | | | | |
|--|--|--|--|--|--|

O/F= obligatorisch / fakultativ

Diese Liste wird stetig erweitert und überarbeitet.

| Jahrgang + Unterrichtsanbindung Sekundarstufe II | Zusammen- arbeit mit anderen Fächern | außerschulischer Lernort – Kooperationspartner - externer Experte | Kontakt / Zuschüsse | Kosten | O/F |
|--|---|--|---|---------------|------------|
| Jahrgangsstufe EF | | | | | |
| EF/I Einführung in die Philosophie EF/ II Probleme der Bestimmung des Menschen (Philosophische Anthropologie) Mensch als kulturbestimmtes und kulturbestimmendes Wesen Mensch als Naturwesen Mensch als erkennendes und denkendes Lebewesen, das metaphysische Fragen stellt | Politik Biologie Biologie | Lehrstuhl für Philosophie der Kulturellen Welt RWTH-Aachen | Prof. Dr. Maria Reicher-Marek | | F |
| Jahrgangsstufe Q1 | | | | | |
| Q1/I Probleme des menschlichen Handelns (Ethik) Q1/II Probleme von Recht, Staat und Gesellschaft (Rechts- und Staatsphilosophie) | | Das Philosophisches Institut der RWTH-Aachen | Eilfschornsteinst 16 52062 Aachen | | |
| Jahrgangsstufe Q2 | | | | | |
| Q2/I +II Probleme des Denkens, Erkennens und der Wissenschaft | | | | | |

O/F= obligatorisch / fakultativ

Diese Liste wird stetig erweitert und überarbeitet.

7. Arbeitsplanung für das Schuljahr 17/18

- Implementation der neuen Klausurformate
- Anschaffung neues Lehrwerk PPL
- fächerübergreifende Kooperation
- außerschulische Lernorte und Kooperation in der Sek. II

8. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt:

| Kriterien | | Ist-Zustand Auffälligkeiten | Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung | Wer (Verantwortlich) | Bis wann (Zeitraumen) |
|---|---------------|--------------------------------|---|-------------------------|--------------------------|
| Funktionen | | | | | |
| Fachvorsitz | | | | | |
| Stellvertreter | | | | | |
| Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte) | | | | | |
| Ressourcen | | | | | |
| personell | Fachlehrer/in | | | | |
| | Lerngruppen | | | | |

| | | | | | |
|---|----------------------------|--|--|--|--|
| | Lerngruppengröße | | | | |
| | ... | | | | |
| räumlich | Fachraum | | | | |
| | Bibliothek | | | | |
| | Computerraum | | | | |
| | Raum für Fachteamarbeit | | | | |
| | ... | | | | |
| materiell/ sachlich | Lehrwerke | | | | |
| | Fachzeitschriften | | | | |
| | ... | | | | |
| zeitlich | Abstände Fachteamarbeit | | | | |
| | Dauer Fachteamarbeit | | | | |
| | ... | | | | |
| Unterrichtsvorhaben | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Leistungsbewertung/Einzelinstrumente | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| | | | | | |
| Leistungsbewertung/Grundsätze | | | | | |
| sonstige Leistungen | | | | | |
| | | | | | |
| Arbeitsschwerpunkt(e) SE | | | | | |
| fachintern | | | | | |
| - kurzfristig (Halbjahr) | | | | | |

| | | | | |
|----------------------------------|--|--|--|--|
| - mittelfristig (Schuljahr) | | | | |
| - langfristig | | | | |
| fachübergreifend | | | | |
| - kurzfristig | | | | |
| - mittelfristig | | | | |
| - langfristig | | | | |
| ... | | | | |
| Fortbildung | | | | |
| Fachspezifischer Bedarf | | | | |
| - kurzfristig | | | | |
| - mittelfristig | | | | |
| - langfristig | | | | |
| Fachübergreifender Bedarf | | | | |
| - kurzfristig | | | | |
| - mittelfristig | | | | |
| - langfristig | | | | |
| ... | | | | |
| | | | | |

Die überschaubare Zahl an Fachkollegen ermöglicht effektive und regelmäßige Absprachen und eine gute Koordination von Unterrichtsvorhaben in derselben Jahrgangsstufe. Jahrgangsstufenübergreifend können daher auch unnötige Wiederholungen vermieden werden. Das Fachkollegium nimmt regelmäßig an außerschulischen und schulinternen Fortbildungen teil, um allgemein die Unterrichtsqualität zu verbessern, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit der Fachkollegen werden ständig Erfahrungen und Unterrichtsmaterialien ausgetauscht. Davon profitieren auch Referendarinnen und Referendare sowie Berufsanfängerinnen und -anfänger, die in ihrem eigenständigen Unterricht von den erfahrenen Fachkollegen unterstützt werden. Auf den regelmäßig stattfindenden Fachkonferenzen werden hierzu auch Eltern- und Schülervvertreter in die Evaluation mit einbezogen. Auf dieser Grundlage können dann Verbesserungen und Korrekturen vorgenommen werden. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass das Curriculum als dynamische Größe zu betrachten ist und die Fachkonferenz ihre Aufgabe der Qualitätsentwicklung und -sicherung erfüllt.

Zusätzlich überprüft jedes Mitglied des Fachkollegiums die Qualität des eigenen Unterrichts und führt hierzu Schülerbefragungen durch.